

Erfahrungsbericht

Universidad Carlos III de Madrid

Wintersemester 2022/2023 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Vorbereitung

Die Bewerbung für den Erasmusaustausch gestaltete sich relativ unkompliziert. Sobald das Motivationsschreiben formuliert war, die notwendigen Dokumente, Sprachzeugnisse und Unterschriften eingeholt waren, verlief die restliche Vorbereitung gemächlich. Die Zusage der FU kam schon zwei Wochen nach Bewerbungsschluss, die Bestätigung der UC3M dann im Mai. Umfangreiche Mails erklärten mir die kommenden Schritte, aber bis zum Sommer nimmt die Organisation eigentlich recht wenig Zeit in Anspruch. Es ist dennoch hilfreich, Deadlines, Ferienzeiten sowie die erforderlichen Dokumente zu notieren und sich einen Überblick über die anstehenden Schritte zu schaffen. In meinem Übereifer habe ich mir retrospektiv mehr Stress gemacht als notwendig, wobei erwähnt sei, dass die Deadlines für die benötigten Dokumente und Kurseinschreibungen von den Gastuniversitäten abhängen, weshalb manch andere Studierende im Bewerbungsprozess schon schneller handeln müssen als ich. Davon sollte man sich nicht unter Druck setzen lassen, sondern für einen transparenten Austausch mit der eigenen Universität sowie der Gastuniversität sorgen. Für Fragen steht die Erasmusbeauftragte der FU, Frau Richter, per Sprechstunde und E-Mail zur Verfügung. Dasselbe gilt für das Erasmusbüro der UC3M, an welches man sich jederzeit wenden kann, von den Ferienzeiten abgesehen. Die Kurseinschreibungen in Madrid fangen erst Ende August an und die konkreten Angebote des Semesters sind erst ab Mitte Juli ersichtlich. Die Website der UC3M sowie informative Emails seitens der UC3M sind sehr hilfreich, um sich bis dahin einen Überblick zu schaffen. Ich habe einen Spracheinstufungstest in Englisch absolviert und in den Semesterferien einen Spanischkurs belegt, um mir ein Paar Grundkenntnisse anzueignen. Für die UC3M benötigt man kein Spanisch-Sprachzertifikat, da ein Großteil der Kurse auch auf Englisch angeboten werden.

Unterkunft im Gastland

Basierend auf Informationen aus älteren Erfahrungsberichten habe ich keine umfangreiche Wohnungsrecherche vor dem Austausch betrieben, was sich als Fehler erwiesen hat, denn ich musste mich recht lange mit der Wohnungssuche herumschlagen. Madrids Popularität ist in

den letzten Jahren stark gestiegen, insbesondere bei Studierenden, mit ihr die Preise. Ein WG-Zimmer im Zentrum unter 500 Euro zu finden, ist schwierig. Wenn, dann mit sorgfältiger und frühzeitiger Planung. Ich habe mich dann einer Vielzahl an Plattformen bedient. Man findet auf Spotahome, Idealista, Uroom oder Erasmusflat viele Angebote. Auch Airbnb wird von vielen konsultiert. Außerdem kann man sich für Studierendenwohnheime, welche auch von den Universitäten angeboten werden, bewerben. Sollten diese schon voll sein, kann man auch externe Plattformen wie „Aluni“ aufsuchen. Die Carlos III hat drei Campi: Getafe, Leganés und Colmenarejo, welche alle ziemlich außerhalb gelegen sind. Ansonsten sind die beliebtesten Wohnviertel in Zentrumsnähe, Malasaña, Lavapiés, La Latina oder Moncloa. Ich befand mich am Getafe Campus, welcher mit dem ÖPNV etwa 40 Minuten von Sol (Stadtzentrum) entfernt ist. Die Wohnungen sind dort deutlich billiger. Anfangs war ich zögerlich, wollte ich doch bei meinem Austausch auch viel von der Stadt selbst mitnehmen. Doch schlussendlich konnte ich mich gut mit der Idee anfreunden, in Getafe unterzukommen. Ich hatte ein ruhiges Umfeld zum Lernen, war in fünf Minuten an der Universität, an der Bibliothek, sowie im Sportzentrum, dennoch fand sich genügend Zeit, um die Stadt gut zu erkunden, ohne stets Ihrem hektischen Trubel ausgesetzt zu sein.

Studium an der Gasthochschule

Parallel zur Ankunft in Madrid haben die Kursanmeldungen begonnen, also Ende August. Ich hatte mir einen Überblick über das Studienprogramm gemacht, mir die gewünschten Kurse und eine Handvoll Alternativen notiert. Dies würde ich jedem ans Herz legen. Das Anmeldeprogramm funktioniert nach dem first-come-first-serve-Prinzip. Insofern kann man sich schon darauf einstellen, nicht in allen Kursen einen Platz zu bekommen. Man bekommt einen bestimmten Anmeldezeitraum zugewiesen und hat dann zwei Wochen lang Zugriff darauf. In diesem Zeitfenster kann man Kurse hinzufügen oder Änderungen vornehmen.

Sollte man bei einem gewünschten Kurs keinen Platz erhalten, würde ich mich an die Erasmusbeauftragten der Gastuniversität wenden. Denn es kann sein, dass Plätze für den gewünschten Kurs noch frei werden, in welche man nachrücken kann. In der UC3M wird in Jahrgängen studiert, welche sich im Laufe des Semesters nicht ändern und die die meisten Klassen gemeinsam besuchen. Die Kurse der Austauschstudierenden können jedoch in verschiedenen Jahrgängen gewählt werden, weshalb man mit vielen verschiedenen Klassen in Kontakt kommt und sich viele Möglichkeiten bieten, neue Leute kennenzulernen. Die Studiengänge an der Carlos III, welche passende Kurse für PuK anbieten, sind der Bachelor in „Periodismo“

(Journalism) und der Dual-Bachelor „Journalism and audiovisual communication“. Man darf theoretisch Kurse von beinahe allen Studiengängen wählen, aber um die Kurse an der FU anrechnen zu können, kommen fast nur die erwähnten Studiengänge in Frage.

Kompetenz und Lernerfolg

Schlussendlich entschied ich mich Kurse zu besuchen, welche in Berlin akkreditiert werden, abgesehen von Sport und einem Theaterkurs. Bei einigen bin ich nachgerückt, andere musste ich fallen lassen. Die meisten Kurse besuchte ich auf Englisch, trotz meiner spärlichen Spanischkenntnisse wollte ich dennoch versuchen einen Kurs auf Spanisch zu besuchen. Die meisten Professor*innen ermöglichen es, man sollte sich aber vorher mit Ihnen absprechen. Es war zwar eine Herausforderung, hat sich aber als sehr lehrreich erwiesen und meine Spanischkenntnisse haben durchaus davon profitiert. Ich habe alle Kurse gerne besucht und inhaltlich spannende, sowie lehrreiche neue Perspektiven kennen gelernt. Es war sehr aufschlussreich, andere Herangehensweisen an die Kommunikationswissenschaft zu lernen, welche sich auch methodisch in manchen Aspekten von der FU unterscheiden. Doch die Erfahrung unterschied sich in den einzelnen Fächern. Die Englischkenntnisse der Professor*innen waren variierend und inhaltlich arbeitet man in manchen Fächern etwas oberflächlicher als an der FU. Andere Fächer hingegen empfand ich wiederum als sehr fordernd. Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit dem was ich mitgenommen habe, menschlich wie wissenschaftlich. Den Unterrichtsstil würde ich als schulisch bezeichnen. Dieser Eindruck entstand bei mir zumindest, da man quasi zu jeder Stunde Hausaufgaben bekommt. Es kann sich um Präsentationen handeln, Texte lesen, Vorträge halten oder auch Kurzfilme drehen. Inhaltlich ist es nicht aufwendiger, doch die ständige Präsenz von Deadlines, meistens Gruppenarbeiten, erwecken einen praxisbezogeneren Eindruck. Die Endnote stellt sich dann zu 40% aus den „continuous assessments“ und zu 60 % aus den Endprüfungen zusammen. Die offiziellen Prüfungstage sind im Januar, doch für Austauschstudierende wird meistens auch ein Termin im Dezember angeboten. So kann man entscheiden, ob man nach der Weihnachtspause nochmal zurückkehren will, oder das Semester schon Ende Dezember beendet. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass dies aber die Finanzierung beeinflusst, welche nur den tatsächlich absolvierten Austauschaufenthalt deckt.

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Die wichtigsten Dokumente die man im Kopf behalten sollte, sind meiner Meinung nach das Learning Agreement, welches VOR; WÄHREND und NACH der Mobilität ausgefüllt werden muss. Für die Förderungen hingegen ist das „Grant Agreement“ fundamental. Man braucht dafür die Immatrikulationsbescheinigung. Die Unterstützung beträgt um die 450 Euro im Monat. Die restliche Finanzierung des Aufenthalts konnte ich mit einem online Nebenjob ermöglichen.

Alltag und Freizeit

Die Stadt hat viel architektonisch Bewundernswertes zu bieten und ein vielfältiges Angebot, welches jedem gerecht wird. Von kulturellen Highlights wie den Museen (erwähnenswert die „großen 3“ Prado, Reina Sofia und Thyssen-Bornemisza), zu wunderschönen Rückzugsorten wie den Retiro Park oder die Casa de Campo. Eine Stadt mit einer spannenden Geschichte, aber auch einen stark präsenten Zeitgeist und einem lebendigen Nachtleben. Viele leicht zugängliche Orte befinden sich in der Nähe, wie El Escorial, Aranjuez, Toledo, Segovia oder Alcalá, sowie hinreißende Natur in der Sierra de Guadarrama. Es zahlt sich sehr aus, eine public transport card zu kaufen, die für Studierende nur zehn Euro im Monat kostet. Für den Ausstellungstermin gibt es jedoch lange Wartezeiten! Interessierte könnten sich auch Kulturzentren wie die „Tabacalera“ oder das „Matadero“ anschauen, wo Unmengen an Workshops angeboten werden, sei es malen, töpfern, tanzen oder schauspielern. Von Madrid aus gelangt man ziemlich einfach an alle Orte der iberischen Halbinsel. Wer etwas Ruhe sucht, kann in die kleineren, malerischen Straßen von La Latina oder Lavapiés ausweichen. Vielfältig ist auch das Angebot an Foodmarkets, beispielhaft der Mercado de Santo Antonio. Sonntags kann man dem Rastro, den größten Flohmarkt der Stadt, einen Besuch abstatten.

Fazit

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung, da ich viele tolle Menschen, Momente und Erfahrungen in mein Leben schließen können. Alles in allem kann ich es jedem nur empfehlen und werde selbst nostalgisch auf diese schöne Zeit zurückblicken! Ich wünsche allen Interessenten dasselbe. Viel Erfolg!